

ZWISCHEN DEN FRONTEN Frauen auf der Flucht von und nach EUROPA

AUSSTELLUNG



Plakatismuster

Auch im 21. Jahrhundert werden Frauen in verschiedenen Bereichen des Lebens immer noch benachteiligt und unterdrückt. Insbesondere der Kampf gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ist nach wie vor weltweit aktuell. Eine besonders perfide Zuspitzung von Ungerechtigkeit erfahren jedoch Frauen und Mädchen in Zeiten von Krieg und kriegerischen Auseinandersetzungen und dies abseits aller medialen und politischen Aufmerksamkeit.

Beweggrund für mit Ausstellung sich diesem Thema zu nähern, war die Einwanderungs-welle Asylsuchender im Jahr 2015 in die zahlreichen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die im Mittelpunkt der medialen und politischen Aufmerksamkeit stand.

„Flüchtlinge“, „Geflüchtete“, „Verfolgte“, „Asylsuchende“, „Asylanten“ diese Begrifflichkeiten kursieren noch bis heute und suggerieren einer breiten Öffentlichkeit, dass die Geschlechter gleichermaßen unter Flucht und Verfolgung leiden.

Den Blick zu öffnen, auf das, was die Realität für betroffene Frauen und Mädchen bedeutet (und bedeutet hat), das war die Absicht von Annelene Adolphs vom „Europaverein / GesellschaftsPolitische Bildungsgemeinschaft e.V.“ (nach einer Idee der Gleichstellungsbeauftragten Susanne Goldmann, Kupferstadt Stolberg).

Frauen sind gerade als Menschen zweiter Klasse in patriarchalen Gesellschaften um ein Vielfaches mehr gefährdet, als zu irgendeiner anderen Zeit ihres Lebens. Meist mittellos haben sie den Schutz und die Sicherheit verloren, die ihnen zuvor Regierung, Verwandte und ihr Heim boten.

Neben den Unbilden einer langen Flucht ins Exil sind sie der Schikane wehrlos

ausgesetzt: Allein oder mit Kindern ohne finanzielle Unterstützung bleiben sie buchstäblich „auf der Strecke“. Sie werden konfrontiert mit dem Hunger, den Krankheiten und dem Tod ihrer Kinder.

Sie oder ihre Töchter werden Opfer von Vergewaltigungen, Prostitution und sie leiden nochmals, weil ihre Kinder diesen Anblick ertragen müssen. Sie werden geschwängert und müssen auch hier die Folgen auf sich nehmen, während die Täter ungestraft davonkommen. Mädchen (und Kinder) retten oft das finanzielle Überleben der Familien, in dem sie eine Zwangsheirat eingehen.

Zeitlebens müssen viele Frauen und Mädchen mit der Scham leben und erleiden schwere psychische Schäden.

Ist Flucht oder sogar Krieg überstanden, ertragen sie die Übergriffe der überlebenden, kriegstraumatisierten Ehemänner.

„Zwischen den Fronten – Frauen auf der Flucht von und nach Europa“ erzählt aus europäischer Sicht die dramatische Geschichte(n) von Flucht und Vertreibung mit dem Fokus auf Frauen, Mädchen, Kinder. Sie belegt, dass weibliche Schicksale auf der Flucht kein neues Phänomen des 21. Jahrhunderts darstellt, sondern - im Gegenteil - durch die Jahrtausende gleich geblieben ist.

Die Themen der Ausstellung laden zum Diskurs ein und sollen Impuls sein, um sich an öffentlichen Orten wie in den Foyers von Rathäusern, in Volkshochschulen, Stadtbibliotheken, Schulen etc. zur Auseinandersetzung mit der (weiblichen) Geschichte von Flucht und Vertreibung auseinander zu setzen. Zugleich bildet die Ausstellung den geeigneten Rahmen für Filmvorführungen, Zeitzeugengespräche, Buchvorstellungen und andere Veranstaltungen zum Thema.

ZUM INHALT DER AUSSTELLUNG

Unsere europäische Geschichte war jahrhundertlang patriarchalisch geprägt. In ihr werden Frauenschicksale oft als Randnotizen genannt bzw. aufgezeichnet. Auch wenn Heldinnen, Königinnen, Schriftstellerinnen, Wissenschaftlerinnen u.ä. schon eher Erwähnung fanden. Die Frau wurde in der Regel als minderwertiges Geschöpf wahrgenommen. Aber auch im 20. Jahrhundert, zeigt sich, dass zum Beispiel das genaue Ausmaß von Gewalt gegen Frauen in den Kriegswirren des I. und II. Weltkrieges nicht klar beziffert werden kann, denn viele der betroffenen Mädchen und Frauen verheimlichten das Geschehen so lange wie möglich, weil sie sich schämten, weil sie sich schuldig fühlten.

Die Ausstellung stellt in 17 Kapiteln die Geschichte und die Geschichten von Flucht und Vertreibung vor. Die Themenkreise werden im historischen Kontext vorgestellt und zeigen die unterschiedlichen Frauenschicksale auf.

Sie lädt zur Auseinandersetzung mit Begriffen oder gesellschaftspolitischen Diskursen ein.

Flüchtlinge: Dieser Begriff ist mittlerweile so sehr in unseren deutschen Alltag hineingewachsen, dass jeder zu wissen glaubt, was sich dahinter verbirgt. Er haftet den Menschen nach ihrer Flucht an wie ein Etikett. Ein Flüchtling ist ein Fremder, der Teil eines großen Problems ist. Wer genau diese Neuankömmlinge sind, was sie für Qualitäten haben, was für Ansichten, das geht unter in den Debatten, in denen sich die Deutschen, die Europäer vor allem um sich selbst drehen. Dies alles im historischen Kontext von fast Zweitausend Jahren. Der Fokus - direkt und indirekt - ist immer auf die Frau/en gerichtet.

Die Ausstellung wird ergänzt durch Begleitordner mit Karten, Erläuterungen von Begriffen und Daten, Themenblättern. Der zur Ausstellung ebenfalls entwickelte Reader bietet Anregung zu unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Diskursen. Die einzelnen Kapitel werden durch 3 bis 5minütige Filmclips aus (TV)-Dokumentationen erweitert bzw. vertieft. Die Video-DVD hat eine Spieldauer von ca. 65 Minuten.

- | | |
|--|---|
| 1 Überleben in der Spätantike | 10 Vom Ankommen im Westen |
| 2 Schicksal der spanischen Juden | 11 Jugoslawien ab 1990 |
| 3 Das Schicksal der Marie Durand | 12 Fluchtursachen in Afrika |
| 4 Die Balkankriege 1912/1913 | 13 Flucht über das Mittelmeer |
| 5 Kriegsjahre 1914-1918 | 14 Leben wir wirklich im 21. Jahrhundert? |
| 6 Die Tragödie der Armenier | 15 Mahnung und Ansporn für Frieden und Menschenrechte |
| 7 Rassenpolitik in Deutschland | 16 Trauma, Opfer, Opferrolle |
| 8 Von der Privilegierung bis zur Diskriminierung (Umsiedlung, Vertreibung, Flucht) | 17 Manifest, Verträge, Gesetze |
| 9 Frauen als Opfer von Krieg und Gewalt (II WW) | |

AUSLEIHINFORMATIONEN

Die Ausstellung umfasst **17 DIN A1-Plakate** sowie Begleitmaterial. Der Bedruckstoff erfüllt die Anforderungen an schwerentflammbare Stoffe (Baustoffklasse B1),

Bezüglich Transport und Versand treffen Sie Absprachen mit dem Europaverein GPB e.V.

Beschädigungen der Plakate, die einen Nachdruck erforderlich machen, werden durch den Ausleiher erstattet.

DIE HERAUSGEBER

sind die Stadt Stolberg und der Europaverein GesellschaftsPolitische Bildungsgemeinschaft (GPB) e.V.. Der Europaverein wurde am 1. September 1991 gegründet, er ist ein gemeinnütziger Träger der politischen Bildung. Die Bildungsgemeinschaft arbeitet unabhängig und überparteilich. Der Vorstand der Bildungsgemeinschaft setzt sich ausschließlich aus ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern zusammen, siehe auch (www.gpb-europaverein.de).

Der Verein pflegt ein aktives Netzwerk mit Partnern der europapolitischen Bildungsarbeit im In- und Ausland. Der Zweck unseres Vereins ist die Förderung der Völkerverständigung, insbesondere auf europäischer Ebene. Die Ziele unserer Jugend- und Erwachsenenbildung sind die Stärkung und Weiterentwicklung eines europäischen Bewusstseins, Einsatz für die Idee des Zusammenschlusses der freien und demokratischen Staaten Europas.

DIE AUTOREN

Die Inhalte und Informationen wurden von Annelene Adolphs recherchiert und zusammengetragen. Sie spiegeln die 25jährige Arbeit, insbesondere in den Europaforen wieder. Die ihr ausgewählten bzw. zitierten Autoren und Herausgeber sind in den Plakaten, im Reader sowie im Begleitfilm zur Ausstellung vermerkt.

DRUCKLEGUNG

Für die fachliche Beratung zur Drucklegung und Layout danken wir HAEFNER-ART; Dipl.Designern Christoph Häfner: info@haefner-art.de.



1991-2016
25 JAHRE
EUROPAVEREIN

Kupferstadt
Stolberg